

Gerd Theerkorn

Gewalt im sozialen Nahraum

Bericht über ein Forschungsprojekt
zur Einführung einer "Beratungsaufgabe"
als Leistung zur Wiedergutmachung
im Sinne von § 153a Abs. 1 Nr. 1 StPO



PETER LANG

Europäischer Verlag der Wissenschaften

Inhaltsverzeichnis

Teil 1: Konzeption des Modellprojektes "Gewalt im sozialen Nahraum"

I. Problemaufriß.....	13
1. Einleitung	13
2. Die Situation von Erwachsenen als Opfer von Gewalttaten im sozialen Nahraum.....	15
a) Psycho-soziale Probleme.....	15
b) Rechtliche Probleme	16
aa) Antragsdelikte	17
bb) Privatklagedelikte.....	17
cc) Das (besondere) öffentliche Interesse an der Strafverfolgung	20
(1) Das öffentliche Interesse bei § 376 StPO.....	20
(2) Das besondere öffentliche Interesse bei § 232 StGB	21
c) Die Erwartungen der Opfer nach der Anzeigeerstattung.....	24
3. Die Situation von Kindern als Opfer von Gewalttaten im sozialen Nahraum.....	29
4. Konsequenz: Das Modellprojekt "Gewalt im sozialen Nahraum"	30
II. Entstehung des Projektes	32
III. Konzept der Begleitforschung	33
IV. Ausgangssituation.....	35
1. Die bisherige Vorgehensweise staatlicher Stellen	35
2. Die Vorgehensweise sozialer Betreuungseinrichtungen.....	36
V. Arbeitsaufträge und konkrete Projektziele.....	37
1. "Hilfe statt Strafe im Strafverfahren"	37
2. "Vernetzung"	38

Teil 2: Die Beratungsaufgabe

I. Stand der Forschung.....	39
1. Der Gedanke der Wiedergutmachung in der aktuellen kriminologischen Forschung.....	39
2. Der Täter-Opfer-Ausgleich.....	41
a) Konzeption.....	41

b) Das Modellprojekt "Gewalt im sozialen Nahraum" im Vergleich zu den TOA-Projekten	43
3. Soziale Trainingskurse	46
a) Das Domestic Abuse Intervention System (DAIP).....	47
b) DAIP und das Modellprojekt "Gewalt im sozialen Nahraum"	49
c) Der Verein "Männer gegen Männergewalt e.V." in Hamburg	51
d) "Männer gegen Männergewalt" und das Modellprojekt "Gewalt im sozialen Nahraum"	53
e) Die Selbsthilfegruppe "anonyme eltern " in Hannover.....	54
II. Juristische Probleme der Beratungsauflage	54
1. Die Voraussetzungen des § 153a Abs.1 StPO	55
a) Vergehen.....	55
b) Keine schwere Schuld	56
c) Die Beseitigung des öffentlichen Interesses an der Strafverfolgung durch Auflagen	56
d) Der Verhältnismäßigkeitsgrundsatz.....	57
e) Die Frist von sechs Monaten.....	58
f) Die Zustimmung des Beschuldigten.....	58
g) Die Zustimmung des Gerichts	58
2. Die Fälle, die für eine Beratungsauflage in Frage kommen.....	59
3. Die Durchführung der Beratungsauflage gemäß § 153a Abs.1 Nr.1 StPO	60
a) Das Tatbestandsmerkmal "keine schwere Schuld"	60
b) Das Tatbestandsmerkmal "kein öffentliches Inter- esse an der Strafverfolgung"	62
c) Die Beratung als Leistung zur Wiedergutmachung	63
aa) Die Auslegung des Begriffs "Wiedergutmachungsleistung" in § 153a Abs.1 Nr.1 StPO.....	63
bb) Die Auslegung des Begriffs "Wiedergutmachungsleistung" im Modellprojekt	65
(1) Der Schaden	65
(2) Die Wiedergutmachung des Schadens	67
cc) Der Verhältnismäßigkeitsgrundsatz	68
d) Die Zustimmung des Beschuldigten	69
e) Die Sechsmonatsfrist.....	69
4. Die Behandlung der Beratungsauflage gemäß § 153 Abs.1 StPO.....	70
a) Der Unterschied zu § 153a Abs.1 StPO	70
b) Beurteilung des geschilderten Vorgehens.....	71

III. Die Durchführung der Beratungsauflagen	74
1. Die Entwicklung der Idee der Beratungsaufgabe in einer Probephase in Passau	75
2. Der Ablauf der Beratungsaufgabe bis zum Abschluß des Verfahrens	76
a) Beurteilung des Falles nach Aktenlage	76
b) Beschuldigtenvernehmung	76
c) Nach der Zustimmung des Beschuldigten zur Beratung	77
aa) Aktivitäten des Beschuldigten	78
bb) Aktivitäten der Staatsanwaltschaft	78
cc) Die Beratungsstellen	79
d) Nach Abschluß der Beratung	79
IV. Einzelne Fälle	80
V. Ergebnisse der empirischen Begleitforschung	101
1. Einleitung	101
2. Gesamtzahl der Fälle (Frage 2)	104
3. Beschuldigte und Geschädigte (Fragen 5 bis 14)	105
a) Geschlechtsverteilung und Beziehung zwischen beschuldigter und geschädigter Person (Fragen 5, 9 und 12)	105
b) Altersverteilung (Fragen 6 und 14)	110
c) Staatsangehörigkeit der Beschuldigten und Geschädigten (Fragen 8 und 13)	111
d) (Berufs)Tätigkeit der/des Beschuldigten (Frage 10)	114
e) Vorstrafen der/des Beschuldigten (Frage 11)	115
f) Wohnort des Beschuldigten (Frage 7)	115
4. Das Tatgeschehen (Fragen 15 bis 25)	116
a) Delikte im Allgemeinen (Frage 15)	117
b) Sexualdelikte (Frage 15)	117
c) Art der Gewalthandlung (Frage 19)	119
d) Anzeigeerstattung (Frage 16)	120
e) Tatort (Frage 20)	123
f) Suchtmittel bei der Tat (Frage 21)	123
g) Tatzeit (Fragen 23 bis 25)	125
aa) Wochentag	125
bb) Uhrzeit (Frage 25)	126
5. Die staatsanwaltschaftliche Abschlußverfügung (Fragen 37 und 38)	127
a) Art der Abschlußverfügung	127
b) Gründe für die Abschlußverfügung	128

c) Das Problem der Verfahrenseinstellungen wegen mangelnden öffentlichen Interesses an der Strafverfolgung	131
6. Die Beratungsfälle (Fragen 27 bis 35).....	137
a) Auswahlkriterien (Frage 28)	138
b) Die Beratungsstellen (Frage 29).....	140
c) Ablauf und Erfolg der Beratungsauflagen (Fragen 30 bis 35).....	142
d) Scheitern der Beratung	144
e) Die Beurteilung der Beratungsaufgabe durch die Berater in den einzelnen Fällen	146
7. Der Arbeitsaufwand bei der Staatsanwaltschaft	148
8. Die Bewertung der Idee des Modellprojektes durch die beteiligten Berater	150
a) Befragung der Berater am Anfang und am Ende des Projektzeitraumes.....	151
b) Erfahrungsaustausch aller Berater am Ende der Projektzeit.....	155
aa) Protokoll des Treffens der Berater in Augsburg am 28. Juni 1994.....	155
bb) Protokoll des Treffens der Berater in Passau am 14. Juni 1994.....	158
Teil 3: Zusammenfassung	163
I. Rechtliche Grundlegung.....	164
II. Durchführung der Beratungsaufgabe	165
III. Ergebnisse der empirischen Begleitforschung	166
1. Beschuldigte, Opfer, Delikte und Abschluß des Verfahrens.....	166
2. Die Beratungsaufgabe.....	167
Literaturverzeichnis	169
Anlagen	181